

50

JAHRE PFADIHEIM *REBACHER BÖSINGEN*

- SEIT 1961 -

dient das ehemalige Bauernhaus Rebacher in Bösinggen als Pfadiheim der katholischen Stadtberner Pfadfinderabteilung Windrösli. Das Haus, das auf eine bereits 185-jährige Geschichte zurückblickt, hat in seiner bisherigen Pfadzeit einiges erlebt.



«ES MUESS ES EIGETS HEIM HÄRE»

1961 machte sich die Roverrotte Orion, verstärkt durch Pätu Eicher, Pedro Imbach und Vikar Andreas Cavelti mit seiner legendären Vespa unter dem Motto „es mues es eigets Heim häre“ im östlichen Sensebezirk auf die Suche nach einem geeigneten Pfadihaus für die bereits 1924 gegründete Pfadfinderabteilung Windrösli. Der entscheidende Tipp kam schliesslich von einem Landwirt aus der Umgebung. Er wusste Folgendes zu berichten: „Das alte Rebacher-Bäuerlein (Joseph Jungo) wolle zu seinen Töchtern nach Bern ziehen, der Sohn tue nicht gut und das Heimetli ergebe zu viel zum Sterben und zu wenig zum Leben“. Es handelte sich um ein althehrwürdiges Bauernhaus am Waldrand beim sogenannten Rebacher in Bösing. Die Stadtberner Pfadfinderabteilung Windrösli erwarb das Haus mit 20 000 m² Umschwung zum Kaufpreis von 50 000 Franken noch im Sommer desselben Jahres

VOM TAGLÖHNERHAUS ZUM PFADIHEIM

1826 wurde das althehrwürdige Hochstudhaus (Hochstud = durchgehender Firstständer) mit seinem mächtigen, dreiseitig weit hinunter ragenden Teil-Walmdach und einer sonenseitig offenen Giebelfront mit zwei Lauben erbaut. Ursprünglich war das Haus eingeteilt in einen zweistöckigen Wohnbereich: im Erdgeschoss zwei Stuben, welche heute noch erhalten sind, giebelseitig im ersten Stock Schlafkammern, anschliessend eine Rauchküche mit einem bis unter das Dach offenen Rauchfang, in der Mitte ein Tenn, hinten auf der Schattenseite ein Stall und ein grosser Dachraum als Heubühne. Das Dach war wohl ursprünglich mit Stroh gedeckt. Während 135 Jahren war der Rebacher als Klein-Bauernhaus oder sogenanntes Tauner- oder Tagelöhnerhaus im privaten Besitz der Familien Schmidhäusler, Helfer, Tanner und Jungo. Vor fünfzig Jahren wurde die Pfadi Windrösli neue Hauseigentümerin. Zu ihren Aktivitäten der ersten Stunde gehörten die Geldbeschaffung, die Gründung eines Heimvereins sowie bauliche Sofortmassnahmen, um das Haus als Pfadiheim nutzen zu können. Dies geschah praktisch ohne eigene Mittel, dafür aber mit umso mehr Begeisterung, Optimismus und Einsatzbereitschaft.

FLIESSENDES WASSER UND EINE KÜCHE OHNE RAUCH

In den letzten fünfzig Jahren des Rebachers als Pfadiheim wurden mit grosser Unterstützung in regelmässigen Abständen grössere Umbau- und Sanierungsetappen in einem Gesamtwert von rund einer halben Million durchgeführt. Am dringendsten war 1962 die Einrichtung neuer Toiletten und Waschanlagen im Haus. Bisher war fliessendes Wasser nur vor dem Haus vorhanden. Anlässlich der zweiten grossen Baustappe wurde 1968 schliesslich die alte, russige Rauchküche durch eine moderne Küche ersetzt.

Im Jahr drauf wurde eine Ölheizung mit zentraler Versorgung mittels eines Tanks im Keller installiert. Es folgten, entsprechend den finanziellen Möglichkeiten, weitere Ausbauphasen. 1971/72 erfolgten die Renovation der Giebelfassade, der Ausbau der Kammern zu Schlafräumen sowie der Einbau eines zusätzlichen Schlafraumes im Obergeschoss. 1981 drängte sich bereits die Sanierung der sanitären Einrichtungen auf und 1988 die Sanierung der Küche

DACHRENOVATION NACH DEM GROSSEN HAGEL

1999 war für den Rebacher ein schwieriges Jahr. Ein verheerender Hagelschlag zerstörte am 5. Juli das Dach des Heimes und des angrenzenden Schopfes. Im Hausinnern gab es grosse Wasserschäden. Ein Notdach musste dringend errichtet werden. Im Dezember legte der Sturm Lothar einen Grossteil des kleinen Rebacherwaldes nieder. Bereits vor dem Hagelschlag drängte sich eine Dachsanierung auf. Nun war es höchste Zeit. Im August/September 2000 war es soweit. 15 m³ Konstruktionsholz wurde für den neuen Dachstuhl aufgerichtet, 400 m² Dachschalung und Unterdachfolie montiert, 300 m Kupferdraht für die Blitzschutzanlage angebracht, 5400 Tondach im Gewicht von 17 Tonnen verlegt, 7 Dachflächenfenster und 4 Türen neu eingesetzt, eine neue unterirdische Elektro-Hauszuleitung erstellt und zusätzlich noch 100 m² Spanplatten als Dachraumbodenbelag verlegt. Wie bereits in früheren Baustappen durfte der Heimverein auf die finanzielle Unterstützung des Alt Pfadfindervereins APV, seines wichtigsten und treuesten Fanclubs, der römisch-katholischen Kirchgemeinde, der Konferenz Berner Pfadiheime, des Lotteriefonds und der Kantonalen Gebäudeversicherung Freiburg, welche den Hagelschaden grosszügig und unbürokratisch entschädigte, zählen.



DER REBACHER WIRD IMMER KOMFORTABLER

In den letzten zehn Jahren wurde im Pfadiheim Rebacher weiter umgebaut und saniert und so der Komfort laufend weiter verbessert. In die Jahre gekommene Installationen und Apparate galt es auszutauschen, Heizung und Fenster zu erneuern.

Die gute finanzielle Lage sowie die Unterstützung von Swisslos und die Konferenz der Berner Pfadiheime erlaubten in den letzten Jahren vermehrte Investitionen in Sanierungsarbeiten. Unter der Auflage des Kantonalen Feuerinspektorats Freiburg mussten die Brandschutzmassnahmen angepasst werden. Zudem wurde die gesamte Toiletten- und Duschanlage ersetzt. Mit grosser Unterstützung des Heimvereinvorstands konnte Ende 2009 die neue, moderne Küche eingeweiht werden. Verschiedene Schreiner- und Elektroarbeiten, welche im letzten Jahr ausgeführt wurden, tragen ebenso zum Komfort des Heimes bei.



RÄUMLICHKEITEN IM REBACHER

Erdgeschoss: Küche, 1 Aufenthalts- und Essraum (35m²), 2 Stuben (23m² und 19m²), 1 kleine Kammer (8m²), Toiletten, Dusch- / Waschraum
 Obergeschoss: 2 Schlafräume (je 10 Plätze), 2 Schlafräume (je 7 Plätze), 1 kombinierter Aufenthalts-/ Schlafräum (6 Plätze), total Schlafgelegenheiten für 40 Personen
 Dachgeschoss: Aufenthaltsraum (nicht beheizbar) mit 5 Tischen und 30 Stühlen, Archivraum und Abstellkammer
 Schopf: Verwendbar als offener Ess-/Aufenthaltraum, Velounterstand



KURSE ODER FERIEEN IM GRÜNEN GEPLANT?

Das Pfadfinderheim liegt oberhalb Bösingens in einer schönen Lage am Waldrand. Seit 50 Jahren dient es der Pfadfinderabteilung Windrösli Bern als Lager und Ausbildungszentrum. Das geräumige Bauernhaus ist jedoch nicht nur unter den Pfadfindern sehr beliebt: Auch Schulen, Vereine, kirchliche und weltliche Behörden wie auch gemeinnützige Institutionen schätzen das Haus als Treffpunkt für Landschulwochen, Kurse, Sitzungen oder Ferien.



GUT BESUCHTES PFADIHEIM

Durch den steten Ausbau und die Anpassung an die Bedürfnisse der Nutzenden des Pfadiheims sind die Belegungszahlen in den letzten Jahren unterschiedlich gewachsen. In den 60er Jahren waren pro Jahr kaum 100 Belegungstage zu verzeichnen. In den weiteren Jahren haben sich die Belegungstage wie folgt entwickelt.

Von 1975 – 1979: im Durchschnitt 167 Belegungstage, ohne Erhebung der Gäste

Von 1980 – 1989: im Durchschnitt 227 Belegungstage mit 1763 Gästen

Von 1990 – 1999: im Durchschnitt 205 Belegungstage mit 1579 Gästen

Von 2000 – 2009: im Durchschnitt 156 Belegungstage mit 834 Gästen





JETZT DAS FEST ZUM HALBEN JAHRHUNDERT

Nach diesen ereignisreichen und ebenso erfolgreichen fünfzig Jahren können wir heute, am 20. August 2011, auf ein halbes Jahrhundert Pfadiheim Rebacher anstossen. Wir tun dies mit Stolz und mit grosser Freude. Ein herzliches Dankeschön geht an alle alten und heutigen Mitglieder des Heimvereins und an die unzähligen Helfer, die sich in unermüdlichen Einsätzen zum Wohle des Heimes eingesetzt haben.

DIE PRÄSIDENTEN SEIT 1961

André Chéneval	Präsident von 1961 – 1964
Georges Kohler	Präsident von 1964 – 1970
Meinrad Blank	Präsident von 1970 – 2000
Markus Arnet	Präsident von 2000 – 2007

(von links nach rechts, Aufnahme vom 40-Jahr-Jubiläum)
Patrick Deluc, Präsident seit 2007, mit den Vorstandsmitgliedern Monika und René Krebs, Heimverwaltung; René Stirnermann, Kassier; Thomas Läderach, Bauverantwortlicher; Daniel Mayr, Umgebung und Grünpflege; Jürg Heinichen, Beisitzer.

